Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Wichtig für Heimstätter.

Eine für Heimstätter wichtige Anweisung ist vom Ministerium des Innern in Ottawa an die Land Office in Saskatoon gesandt worden und wird wohl auch an die anderen Land Offices der Provinz gerichtet werden.

Während der kommenden 3½ Monate dürfen von den Land Offices Ungültigkeitserklärungen nicht angenommen werden, außer daß die Heimstätte unter Vorspiegelung falscher Tatsachen oder durch Stellvertreter aufgenommen wurde oder die Aufnahme ungültig erklärt werden muß, um die Heimstätte dem früheren aber zu Unrecht derselben verlustig gegangenen Besitzer wieder zu geben.

Eine Anzahl Heimstätter hat nicht die Mittel, um sich ein Obdach zu errichten, während andere wieder auf längeren Besuch zu weit entfernt wohnenden Verwandten gehen möchten. Gegen solche werden also zwischen dem 15. Dezember und 1. April Ungültigkeitserklärungen (Cancellation) nicht angenommen. Solche Leute, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, müssen die zuständige Land Office benachrichtigen und zugleich angeben, wie lange sie fort bleiben wollen, und unter welcher Adresse sie am besten erreicht werden können. Außerdem können solche Heimstätter, gegen deren Land Ungültigkeitsverfahren anhängig gemacht worden sind, Neuregistrierung beantragen und erhalten.

Zur Belehrung der Farmer.

Wie bereits vom „Courier" berichtet wurde, findet unter den Auspizien der Molkereiabteilung des Landwirtschaftsministerium von Saskatchewan eine Vortragstour statt, deren Zweck darin besteht, die Farmer über die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Milchwirtschaft aufzuklären. Im Ganzen werden 75 Versammlungen abgehalten werden, und zwar 45 davon an Stationen der Canadian Pacific Eisenbahn und der Rest auf den Linien der Grand Trunk. Die C. P. R. hat für diese Tour einen Passagierwaggon zur Verfügung gestellt, in welchem die verschiedenen Maschinen und Gerätschaften, die im Molkereibetrieb Verwendung finden, mitgeführt werden sollen. In mehreren Orten sollen 2 Versammlungen am Tage abgehalten werden. Die Daten und Orte, an welchen dieselben stattfinden, sind vorläufig nur für die Linien der C. P. R. angegeben, während sie für die G. T. R. erst in den nächsten Tagen festgesetzt werden.

Die Vorträge, welche durch Sachverständige in dem Passagierwaggon gehalten werden, sollen durch Lichtbilder illustriert werden, und außerdem ist noch für jede Versammlung eine freie Diskussion vorgesehen.

Nachstehende Versammlungen werden an der C. P. R. stattfinden:

Marchwell, Jan. 19; Langenburg, Jan. 20.; Chatchbridge, Jan. 21; Bredenbury, Jan. 22; Saltcoats, Jan. 23; Rokeby, Jan. 24; Yorkton, Jan. 24; Theodore, Jan. 26; Springside, Jan. 26; Sheho, Jan. 30; Foam Lake, Jan. 31; Tuffnell, Jan. 31; Elfros, Feb. 2; Leslie, Feb. 2; Wynyard, Feb. 3; Mozart, Feb. 3; Jansen, Feb. 4; Lanigan, Feb. 5; Guernsey, Feb. 5; Viscount, Feb. 6; Colonsay, Feb. 7; Nokomis, Feb. 9; Drake, Feb. 9; Straßburg, Feb. 10; Govan, Feb. 10; Earl Grey, Feb. 11; Bulyea, Feb. 11; Markinch, Feb. 12; Southey, Feb. 12; Cupar, Feb. 13; Dysart, Feb. 14; Lipton, Feb. 16; Balcarres, Feb. 17; Abernethy, Feb. 18; Lemberg, Feb. 19; Neudorf, Feb. 20; Grayson, Feb. 21; Killaley, Feb. 23; Stockholm, Feb. 23; Dubuc, Feb. 24; Hazelcliffe, Feb. 24; Esterhazy, Feb. 25; Rocanville, Feb. 25; Tantallon, Feb. 26; Welwyn, Feb. 26.

An den Linien der G. T. R. finden Sitzungen statt in:

Spy Hill, Gerald, Cutarm, Yarbo, Atwater, Bangor, Melville, Fenwood, Hubbard, Ituna, Jasmin, Kelliher, Touchwood, Punnichy, Quinton, Raymore, Tate, Nokomis, Watrous, Young, Allan, Kinley, Biggar, Landis, Coblems, Retord, Scott, Unity, Yonker, Artland.

Die Tage, an welchen der Spezialwaggon in diesen Orten eintreffen wird, werden wir später bekannt geben.

Vorkehrungen, Bedarf an Farmarbeitern zu decken.

Um festzustellen, wieviel Farmarbeiter in Saskatchewan in diesem Frühjahr gebraucht werden, hat das Provinzial-Arbeitsbüro in der letzten Woche 5000 Applikationsformulare in der ganzen Provinz verteilen lassen, und zwar sind an jeden Farmer, der auf der Liste steht, zwei Exemplare geschickt worden. Es handelt sich in diesem Falle um englische Farmarbeiter. Jeder Applikant muß angeben, welchen Lohn er zu zahlen gewillt ist, übernimmt damit aber keinerlei Verpflichtungen.

Inbezug auf Jahresengagements wird sowohl dem Farmer als auch dem Arbeiter empfohlen, nur temporäre Arrangements z. B. für einen Monat zu treffen, jedoch soll betreffs der Lohnfrage die Jahresrate zu Grunde liegen; und wenn die Probezeit zur beiderseitigen Zufriedenheit verläuft, dann sollen die getroffenen Vereinbarungen bindend für ein ganzes Jahr sein.

Da die Anzahl der erfahrenen Arbeiter, die man beschaffen kann, sehr gering ist, so wird das Departement diejenigen Applikationen in erster Linie berücksichtigen, denen $25 als Deposit beigelegt sind. Können einem Farmer keine Arbeiter besorgt werden, so wird demselben sein Geld zurückerstattet; ferner wird man sich die größte Mühe geben, darauf hinzuwirken, daß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Abkommen zustande kommt, bei welchem keine von beiden Parteien benachteiligt wird. Der Angestellte verpflichtet sich, sich einen Monatslohn abziehen zu lassen, mit welchem Gelde irgendwelche, ihm gemachten Vorschüsse gedeckt werden. In 1913 wurden über 1000 Arbeiter aus England auf Farmen in Saskatchewan untergebracht, und eine große Anzahl wurde aus den Städten auf das Land geschickt.

500 Füchse in 1913 exportiert.

Nach Schätzung des Chef-Wildhüters F. Bradshaw sind im letzten Jahr über 500 Füchse der verschiedensten Arten, die einen Wert von etwa $200,000 repräsentierten, von Saskatchewan aus verschickt worden, und zwar von Prince Albert aus allein angeblich über 100 Stück Silberfüchse. Für verschiedene dieser Tiere wurden fabelhaft hohe Preise gezahlt und infolge des großen Profits den der Export lebender Füchse abwirft, verlegen sich Jäger und Trapper jetzt in erhöhtem Maße auf das Einfangen. Die Fuchsfarmen in Ost Canada sind hauptsächlich von Saskatchewan aus versorgt worden, und der Export hat, nach Ansicht des Herrn Bradshaw, geradezu bedrohliche Ausdehnung angenommen.

In der letzten Sitzung der Legislatur wurde den Jagdgesetzen eine Klausel beigefügt, welche eine Exportsteuer auf Silberfüchse in Höhe von $100 und auf Rot- und andere Füchse von $15 vorsieht. Diese neue Bestimmung tritt jedoch erst am 15. Februar dieses Jahres in Kraft, sodaß Leute, die im Besitze von lebenden Füchsen sind und sie verkaufen wollen, noch ausreichend Zeit haben, dieselben loszuschlagen, ohne die Exportsteuer zu bezahlen. Dennoch denkt man, daß diese neue Verordnung dazu führen wird, ein Ausrotten dieser wertvollen Tiere zu verhüten. Außerdem ist eine Schonzeit für Füchse vom 1. Mai bis 31. Oktober festgesetzt.

Herr Bradshaw ist der Ueberzeugung, daß Saskatchewan alle Vorbedingungen für die Zucht von Füchsen besitzt, und denkt, daß die Fuchsfarm, welche in der Nähe von Regina eingerichtet werden soll, alle Aussicht auf Erfolg hat.

Zollfreier Weizen.

Estevan. — Ueber 600 Personen waren in letzter Woche der Einladung der Estevan Liberal Association gefolgt, um in der Stadthalle die Ansprachen des Herrn J. G. Turriff, M. P., und des Hon. Geo. A. Bell über Angelegenheiten in Verbindung mit Dominion- und Provinzialpolitik zu hören.

Herr Turiff, der sich auf dem Wege nach Ottawa zur Eröffnung des Parlaments befindet, sprach zuerst über die Neueinteilung der Wahlbezirke, die vor der nächsten Wahl stattfinden und Saskatchewan 6 weitere Sitze im Unterhause geben würde. Er betonte sodann, daß die Konservativen ohne jeden Zweifel eine Bill einbringen würden, welche die Aufhebung des Zolles auf Weizen vorsieht, daß sie diesen Schritt aber nur aus dem Grund tun würden, weil sie wüßten, daß im Unterlassungsfalle ihre Niederlage bei der nächsten Hauptwahl gesichert ist. Der Redner wies darauf hin, daß in Canada vor 1896 schlechte Zeiten und von jenem Jahr bis 1911, als die konservative Partei ans Ruder kam, gute Zeiten geherrscht hätten. Obwohl Herr Turiff die Schuld an den schlechten Zeiten nicht den Konservativen in die Schuhe schob und die guten Zeiten nicht den Liberalen als Verdienst anrechnete, war er doch auf Grund der Tatsachen zu der Ueberzeugung gelangt, daß Canada nicht so schwere Zeiten, wie z. B. im letzten Jahre, hätte durchmachen müssen, wenn die Regierungsgeschäfte der Dominion in den Händen der Liberalen gelegen.

Der Redner stellte dann einen Vergleich zwischen den Ausgaben der früheren und der jetzigen Regierung an und erzählte von der Art, wie Oberst Sam Hughes mit seinem Stab und den Frauen der Mitglieder desselben auf Steatskosten durch Europa gereist sei. Inbezug auf die Plattform der liberalen Partei bei der nächsten Wahl konnte Herr Turiff weiter nichts sagen, als daß dieselbe einen amerikanischen Markt für canadische Farmprodukte und ferner Zollfreiheit für Farmgeräte und Bauholz enthalten würde.

Der nächste Redner, Hon. Geo. A Bell, sprach über die Hagelversicherung und betonte, daß es das ernste Bestreben der Regierung sei, dieser Maßnahme zum Erfolg zu verhelfen. Das Hagelversicherungsgesetz sei von Herrn Plinter von der Getreidebauer-Vereinigung eingebracht worden, und werde lediglich ausprobiert. Die Beamten der Vereinigung verfügten jetzt über genügend Erfahrung, um in Zukunft Schwierigkeiten, auf die man im letzten Jahr gestoßen sei, mit Leichtigkeit überwinden zu können. Hon. Bell's Ansicht nach, sind die augenblicklichen Raten zu niedrig und sollten erhöht werden, um einen Reservefond zu schaffen.

Herr Bell kam auch auf die Abstimmung über „Direkte Gesetzgebung", die „Co-operative Farmers Loan Association" und den „Local Government Board" zu sprechen. Er zeigte, wie eingehend sich die Regierung mit dem Problem, den Farmern Geld zu niedrigen Zinsfuß zu beschaffen, befaßt habe, und wie ausgezeichnet sich das diesbezügliche System in Deutschland und andern europäischen Ländern bewährt habe.

Durch die dem "Local Government Board" erteilte Machtbefugnis sei demselben ein Mittel an die Hand gegeben, Munizipalitäten an unnötigen Ausgaben zu hindern, und somit den eventuellen Anleihen derselben eine größere Nachfrage auf dem Geldmarkt zu verschaffen, als im letzten Jahr der Fall war.

Drescher-Vereinigung.

Am 17. Januar wird im King Edward Hotel in Saskatoon eine Versammlung stattfinden, um die „Canadian Threshermen's Association" zu gründen. In einer Sitzung die kürzlich in Saskatoon abgehalten wurde, und welcher Vertreter von Dundurn, Zealandia, Delisle, Biggar und anderen Orten beiwohnten, wurde beschlossen, eine Organisation ins Leben zu rufen, um die Interessen der Drescher zu schützen. Unter anderm sollen Gesetze erörtert werden, die den Verkauf von Maschinen und das Kollektieren regulieren, und ferner das Kollektieren von Rechnungen für geleistete Drescharbeiten erleichtern.

Gesundes Rindvieh.

Saskatoon. — Wie aus dem Bericht des Veterinär-Inspektors Girling hervorgeht, ist das Rindvieh im Saskatoon Distrikt fast vollständig frei von Krankheiten. Diese Ansicht des Herrn Girling ist das Resultat einer großen Anzahl von Untersuchungen, die er an geschlachtetem und lebendem Vieh vorgenommen hat. Um den jetzigen günstigen Gesundheitszustand unter dem Vieh aufrechterhalten zu können, sollte alles tuberkulöse Rindvieh, wie es von der Provinzial-Regierung auch geplant wird, ausgeschaltet werden. Rindvieh, welches vom Süden oder Osten nach Saskatchewan gebracht werde, solle zuvor auf Tuberkulose untersucht werden.

G. T. P. nach Mawer.

In letzter Woche ist die 92 Meilen lange neue Strecke der Grand Trunk Pacific Eisenbahn zwischen Regina und Mawer dem Verkehr übergeben worden. Somit ist die Verbindung zwischen Regina, Sidmar, Adams, Pattee, Keystone, Stoney Beach, East View, Burdick, Moose Jaw, Burt, Archydale, Forgray, Rowletta, Lake Valley, Eshank, Darmody und Mawer hergestellt.

Züge, die aus Passagier- und Frachtwaggons bestehen verlassen Regina Montags und Freitags um 7.50 Uhr Vorm. und treffen in Moose Jaw um 11.30 Uhr Vorm. und in Mawer um 3.20 Nachm. ein. Die Rückfahrt von Mawer erfolgt Dienstags und Samstags um 7 Uhr Vorm.; Ankunft in Moose Jaw um 11 Uhr Vorm. und in Regina um 2.30 Uhr Nachm. In Kürze sollen weitere Züge eingelegt werden.

Junge vergreift sich an altem Mann.

Prince Albert. — Vor dem Polizeirichter stand dieser Tage ein 15 Jahre alter Junge namens Jeremiah Carr, der angeklagt war, den betagten Vater seines Stiefvaters tätlich angegriffen zu haben. Und zwar hatte der Junge den alten Mann mit der Faust die Lippe entzwei geschlagen. Der Richter stellte den rohen Burschen unter $60 Bürgschaft, damit er für die Dauer von einem Jahr Frieden hält.

Der Kläger, der 70 Jahre alt und sehr schwächlich ist, sagte aus, daß er nach einem ganz geringfügigen Wortwechsel von seinem Enkel zu Boden geschlagen worden sei. (Die Prügelstrafe wäre, unserer Ansicht nach, in solchen Fällen am Platze. — D. Red.)

Ungewöhnliches Bild.

Alfask. — So mild war die Witterung in der letzten Woche, daß verschiedene Farmer in der hiesigen Gegend sich daran machten, die vom Herbst übriggebliebene Feldarbeit zu erledigen. Georg Pfeiffer, dessen Farm in 3—28—1 liegt, benutzte die günstige Gelegenheit, sein gepflügtes Land zu eggen, während W. D. Ellison, dessen Farm unmittelbar an die Stadt angrenzt, Vorbereitungen traf, fünf Acker Land mit Weizen zu säen, um festzustellen, ob Weizen, der jetzt gesät ist, früher aufgeht, als wenn das Säen erst im Frühjahr erfolgt. Obwohl man nicht glaubt, daß derartige Versuche auch in andern Jahren möglich sein werden, so ist man auf den Erfolg doch sehr gespannt.

Ein geschäftiges Jahr für Amor.

Im Jahre 1913 sind im Ganzen 4.985 Heiratserlaubnisscheine in der Provinz Saskatchewan ausgestellt worden, davon allein im November 674 und im Dezember 631.

Trotz der allgemeinen Geldknappheit wurden in 1913, wie aus den Statistiken des Departements des Provinzial-Sekretärs hervorgeht, mehr Licenzen ausgestellt als in irgendem Jahr zuvor. Die Anzahl der Automobillicenzen ist von 4,322 in 1912 auf 6,595 in 1913 gestiegen. Ferner wurden ausgegeben: 283 Licenzen für Leihställe, 329 für Restaurants und 637 für Billard- und Pool Hallen.

Freudige Botschaft

Die beiden berittenen Polizisten, Sergeant Harper und Konstabler Steveson, die im hohen Norden eine Verhaftung vornehmen sollten und bereits als verloren angesehen wurden, haben einer telegraphischen Nachricht zufolge ihren Auftrag ausgeführt und befinden sich mit ihrem Gefangenen auf dem Rückmarsch. Die Expedition, welche vor zwei Wochen ausgeschickt wurde, um nach den beiden Polizisten zu suchen, ist daraufhin sofort zurückbeordert worden. Die bei Kommissar Perry in Regina eingelaufene Nachricht besagt nur, daß Hunting, der angeklagt ist, ein Kind entführt zu haben, 25 Meilen südöstlich von Grande Cache festgenommen worden ist, und daß das Kind bei ihm gefunden wurde.

War 108 Jahre alt.

Estevan. — Frau Archie Klyne, die älteste Einwohnerin des Estevan Distrikts, ist in letzter Woche begraben worden. Angeblich war die Frau 108 Jahre alt. Ihr Gatte ist noch am Leben.

Seinen Verletzungen erlegen.

Moose Jaw. — Der Heizer James Keith, der kürzlich bei einer Zugkollision in der Nähe von Newneß schwer verletzt wurde, ist im Hospital in Weyburn gestorben.

An Kohlengasen erstickt.

Pense. — An Kohlengasen, die in der Nacht dem Küchenofen entströmten, ist hier das 5 Jahre alte Söhnchen des R. Baldwin erstickt, während es den herbeigerufenen Aerzten nur nach großer Mühe gelang, die Eltern des Kindes am Leben zu erhalten. Die Familie war erst kürzlich von Pilot Butte hierher übergesiedelt, wo Herr Baldwin Aufstellung im Marquette'schen Leibstall gefunden hatte, und hatte schon in der Woche zuvor infolge Genusses verdorbener Sardinen in Lebensgefahr geschwebt.

Kampf mit Messern.

Wapella. — Ein Toter und ein Schwerverletzter ist das Resultat eines Kampfes zwischen zwei Männern, der sich in der 13 Meilen nördlich von hier gelegenen finnischen Kolonie dieser Tage abspielte. Eine große Anzahl Finländer war in der Stadt gewesen, und als sich dieselben auf dem Heimweg befanden, entstand ein Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete, bei welchen von Messern ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde. Ein gewisser E. Yunila erhielt dabei einen Stich in den Nacken und verblutete sich, ehe ärztliche Hülfe zur Stelle war. Sein Gegner Everett Kanhty wurde so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die berittene Polizei, welche sofort von dem Vorfall benachrichtigt wurde, nahm Kanhty fest. Yunila hinterläßt außer seiner Frau noch drei Kinder.

Kohlenlager angeblich bei Grand Coulee gefunden.

Grand Coulee. — Großer Jubel herrscht hier über die Entdekkung von Kohle, auf die man beim Brunnengraben neben der Redek'schen Schmiede in einer Tiefe von 47 Fuß gestoßen ist. Die ersten Brennversuche haben ergeben, daß die gefundene Kohle von vorzüglicher Qualität ist, ob sie aber in genügend großer Quantität vorhanden ist, sodaß sich die systematische Ausbeutung des Lagers lohnen würde, ist noch nicht festgestellt worden. Eingehende Untersuchungen sind bereits im Gange.

Gnadengesuch für Frau Doris White

Saskatoon. — Ein Gnadengesuch für Frau Doris White, welches bereits viele Unterschriften trägt, wird an den Justizminister in Ottawa geschickt werden. Bekanntlich war die Frau der Beihülfe bei der Ermordung ihres Gatten, welche am 2 Juni in Govan erfolgte, für schuldig befunden, und daraufhin zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Bei den Verhandlungen gegen die Angeklagte wurde festgestellt, daß dieselbe andauernd von ihrem Manne in der brutalsten Weise mishandelt worden war, und daß White in der Nacht, in welcher er ermordet wurde, gedroht hatte, seine Frau und sein einziges Kind umzubringen. Seit Monaten hatte die Frau in beständiger Todesangst gelebt. Im übrigen hatte die Beweisaufnahme nicht mit unumstößlicher Bestimmtheit ergeben, daß die Angeklagte direkt den Tod ihres Gattin verursacht hatte. Aus diesen Gründen herrscht in weiten Kreisen die Ansicht, daß die über die Frau verhängte Strafe zu hoch ist, und daß ein Gnadenakt seitens des General-Gouverneurs in diesem Falle angebracht sei. Der Justizminister in Ottawa wird ersucht werden, sich beim General-Gouverneur für die Verurteilte zu verwenden und ihre Freilassung aus dem Zuchthaus zu erwirken.

Goldspink, ein Angestellter des Ermordeten, war von der Anklage des Mordes freigesprochen, jedoch unmittelbar darauf als angeblicher Anstifter zu dem Mord wieder verhaftet und später zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Ländliche Munizipalität Longlaketon No. 219.

Bei der ersten Sitzung des neuen Council waren anwesend: Reeve Angus McDougall, Councillors Geo. M. Aikins, S. W. Arneil, D. G. McLean, F. Walters und B. L. McPherson.

1. Antrag des Counc. S. W. Arneil, Protokoll, wie verlesen anzurechnen. — Angenommen.

2. Antrag des Counc. S. W. Arneil, dem A. B. C. Bench in Craven 25 Cents für Haken zu bezahlen. — Angenommen.

3. Antrag des Counc. D. G. McLean, John Slemmons' Rechnung für Unkraut-Inspektion im Betrage von $1.50 zu bezahlen. — Angenommen.

4. Antrag des Counc. S. W. Arneil, H. James' Rechnung für Eisenwaren im Betrage von $4.15 zu bezahlen. — Angenommen.

5. Antrag des Counc. F. Walters, alle D. P. O.- und Polling Booth-Rechnungen zu bezahlen. — Angenommen.

6. Antrag des Counc. D. G. McLean, daß S. W. Arneil Deputy-Reeve sein soll. — Angenommen.

7. Antrag des Counc. B. L. McPherson, daß Counc. J. Judge drei Monate Urlaub bewilligt wird. — Angenommen.

8. Antrag des Counc. F. Walters, die Rechnung der Beaver Lumber Co. zu bezahlen. — Angenommen.

9. Antrag des Counc. B. L. McPherson, P. F. Halls' Rechnung für

(Fortsetzung auf Seite 12)

Frau litt zehn Jahre

An Frauenkrankheit — Gesundheit wieder hergestellt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Belleville, N. S., Canada — „Für zehn Jahre versuchte ich mich von Frauenkrankheiten zu heilen, aber ohne Erfolg. Ich las in der Zeitung von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, und entschloß mich denselben zu versuchen. Ich schreibe jetzt um Ihnen mitzuteilen, daß ich geheilt bin. Sie können meinen Brief als ein Zeugnis veröffentlichen." — Frau Suprine Babine, Belleville, Nova Scotia, Canada.

Eine andere Frau wird geheilt.

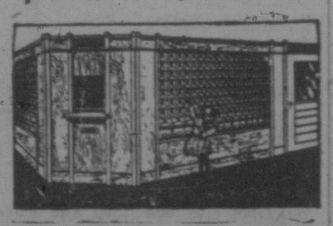
Auburn, N. Y. — Für zehn Jahre litt ich an Nervosität und hatte solche organische Schmerzen, daß ich manchmal bis vier Tage lang im Bett liegen mußte, und weder schlafen noch essen konnte. Ich konnte auch nicht vertragen, daß jemand zu mir sprach oder mich in irgend einer Weise störte. Manchmal litt ich für sieben Stunden hintereinander. Verschiedene Aerzte behandelten mich und taten für mich ihr Bestes, bis ich vor vier Monaten Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound einzunehmen begann, und jetzt bin ich in gutem Gesundheitszustande." — Frau William H. Gill, No. 15 Pleasant St., Auburn, New York.

Obenstehende Briefe sind nur zwei von den vielen Tausenden von Briefen, welche von der Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass., fortwährend erhalten werden, und welche klar beweisen, was Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für diejenigen tut, die an Frauenkrankheiten leiden.

Wenn Sie besonderen Rat wünschen, schreiben Sie an Lydia E. Pinkham Medicine Co. (vertraulich), Lynn, Mass. Ihr Brief wird von einer Frau geöffnet, gelesen und beantwortet werden, und in strengster Vertraulichkeit gehalten.

LYDIA E. PINKHAM

Post-Office Bequemlichkeit.



Wenn Ihre Post-Office mit „Office Specialty" Schlüsselkästen und Schaltern ausgestattet ist, können die Leute ihre Post ohne Zeitverlust abholen und ohne des Postmeisters Zeit in Anspruch zu nehmen. Sie sparen Zeit und verdienen Geld durch das Einrichten von Schlüssel-Kästen in Ihre Post-Office. Wir werden Ihnen gern auf Verlangen Kataloge schicken.

OFFICE SPECIALTY MFG. CO.
P. O. Box 999, Regina
Haupt Office — Toronto

Wer hilft uns

Neue Leser für den "Courier" gewinnen

Da ein jeder Leser unserer Zeitung gewiß gern sein Bestes dazu beitragen wird, um die Leserzahl seiner Lieblingszeitung vergrößern zu helfen und da ein jeder Mitarbeiter an diesem guten Werke seines Lohnes wert ist, so haben wir für Gewinnung neuer Leser einige nützliche und auch lesenswerte Prämien ausgesetzt.

Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers:

1. Regina Zyklon Souvenir-Buch

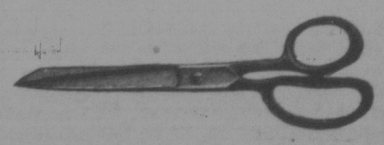
in welchem eine genaue Beschreibung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird, mit vielen Abbildungen, welche Verheerungen dieser Sturm quer durch die Stadt Regina am 30. Juni 1912 angerichtet hat. Ein jeder Leser sollte dies Buch seinen Freunden im alten Lande zusenden.

2. Das Ende der „Titanic" am 15. April 1912

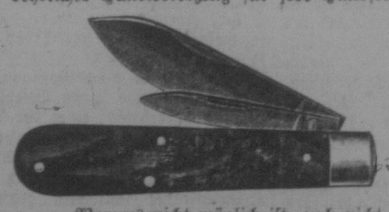
Eine Schilderung der furchtbarsten Schiffskatastrophe, welche die Welt je gesehen hat, das gewaltigste Unglück in der Geschichte der Seeschiffahrt.

Für Gewinnung von zwei neuen vorauszahlenden Lesern:

3. Eine wirklich gute Stahlschere



mit den Worten „Abonniert auf den „Sask. Courier" eingraviert, direkt von Deutschland importiert, ein unentbehrliches Handwerkszeug für jede Hausfrau.



4. Ein vortreffliches und starkes Taschenmesser

mit zwei Klingen, mit derselben Eingravierung wie bei der Schere, ebenfalls von Deutschland importiert. Ein jeder Farmer sollte ein solches haben.

Wem es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann diese Prämien auch einzeln gegen Einsendung von 35c einschließlich Porto, für Messer oder Schere, und 50c, einschließlich Porto, für Titanic- oder Cyclone Buch, erhalten.

Also frisch an die Arbeit, Freunde, dann wird der Erfolg schon nicht ausbleiben.

Man adressiere:

Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. — Box 503, Regina, Sask.

Neue Leser		Nichtleser	
Name	Post-Office	Name	Post-Office
Einliegend $.....	Prämie Nr....		